

## Stellungnahme zum ICE Werk Standort Allersberg/Pyrbaum/Roth

Grundsätzlich begrüße ich das Vorhaben der Deutschen Bahn zur Schaffung eines neuen ICE-Instandhaltungswerkes im süddeutschen Raum. Der Ausbau der regionalen und überregionalen Infrastruktur hat das Ziel, Fortschritte in der Verkehrswende zu erreichen.

Dass über mehrere zur Auswahl stehende Standorte diskutiert wird, gehört dazu. Es ist jedoch wichtig, dass die Auswahl des Standortes möglichst transparent und nachvollziehbar verläuft. Anwohnerinteressen und Umweltaspekte müssen neben wirtschaftlichen und logistischen Argumenten dabei eine wichtige Rolle spielen.

Mir ist bewusst, dass Kriterien wie Lärm, Wasserverbrauch und Abwasserentsorgung, alle zur Auswahl stehenden Standort betreffen. Als Erster Bürgermeister der Stadt Roth verfüge ich über Ortskenntnisse und kann somit über den geplanten Standort Allersberg/Pyrbaum/Roth-Harrlach folgendes sagen:

Wenn das neue ICE-Werk auf einer „grünen Wiese“ oder vielmehr mitten im Wald entsteht, werden die Belastungen für Anwohner und Natur in jedem Fall erheblich sein, das ganze Ausmaß kann man zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht beurteilen. Abzusehen ist aber, dass die bestehende regionale Verkehrsinfrastruktur der Kreisstraße RH 35 alleine schon mit den Gewerbegebieten und der Ansiedlung von großen Logistikbetrieben an die Grenze des Leistbaren stößt. Aufgrund von 450 (Pendler-) Arbeitsplätzen sowie dem Zulieferverkehr per LKW rechnet die Bahn mit bis zu 1.275 KFZ Bewegungen pro Werktag; hierfür gibt es in der vorhandenen Infrastruktur keine Reserven.

Direkt neben dem geplanten ICE-Werk-Standort befindet sich ein großes Wasserschutzgebiet. Dabei erfolgt die notwendige Grundwasserneubildung auch auf dem Gelände des geplanten ICE Werks. Von dort werden die Region und auch die Infra Fürth mit Trinkwasser versorgt. In den Jahren 2018/19 ist der Grundwasserspiegel bereits um fast 1,5 Meter gesunken. Eine massive Gefährdung der sicheren Trinkwasserversorgung durch ein ICE-Ausbesserungswerk an dieser Stelle steht zu befürchten.

Rund 70% der Fläche sind als Bannwald ausgewiesen. Diese Wälder sind aufgrund ihrer Lage nach Artikel 11 des BayWaldG besonders geschützt, gelten als „unersetzlich“ und müssen in ihrer Flächensubstanz ausdrücklich erhalten werden. Für diese Flächen ist „eine außergewöhnliche Bedeutung für das Klima, den Wasserhaushalt sowie die Luftqualität“ definiert. Das Gebiet um Harrlach ist Teil des umfangreichen Vogelschutzgebiets Natura 2000. Diese Flächen musste Deutschland zwingend aufgrund eines Urteils des Europäischen Gerichtshofs ausweisen.

Zusammenfassend komme ich anhand der dargestellten Argumente zu dem Ergebnis, dass der Standort Allersberg/Pyrbaum/Roth-Harrlach absolut ungeeignet ist und der Bau eines ICE-Ausbesserungswerkes an dieser Stelle nicht zu verantworten wäre. Insoweit erkläre ich mich mit den Forderungen der Bürgerinitiative „Kein ICE Werk bei Harrlach“ solidarisch.



Andreas Buckreus  
Bürgermeister Stadt Roth